

Westfälisches Tageblatt

Sagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für

mit dem Kreisblatt für den

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt, Feiertagsblätter
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fern-
sprecher Nr. 120. Telegr.-Nr.: Tageblatt Hagenwestf.



Hagen und Umgegend
Stadt- und Landkreis Hagen

Wöchentliche Beilage: 'Sagener Bunte Blätter'
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt
Decher & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17-21.

Sagener Generalanzeiger

Einzelnenpreis für die Heftungssammlungen: 15 Pfennig, im Abonnement: 1 Mark 10 Pfennig. Bei Abnahme von 10 Heften 10 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 20 Heften 20 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 30 Heften 30 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 40 Heften 40 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 50 Heften 50 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 60 Heften 60 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 70 Heften 70 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 80 Heften 80 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 90 Heften 90 Pfennig Rabatt. Bei Abnahme von 100 Heften 1 Mark 10 Pfennig.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustoßt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je

300 Mark

nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 157.

Montag, den 8. Juli 1907.

43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Der Wahlrechtsentwurf der sächsischen Regierung.

Am antiken „Dresdner Journal“ wird jetzt mehr der Wahlrechtsentwurf der Regierung und Motive dazu veröffentlicht. In den Motiven ist es, daß alles, was im Volke vertretungsbedürftig ist, auch wirklich zur Vertretung zu bringen ist, zwar durch tüchtige, unabhängige Männer. Diese Anforderungen würden nicht durch das Wahlsystem von 1868 und auch nicht durch das Wahlsystem von 1893 erfüllt. Das erste Gesetz schloß die Zweite Kammer nicht gegen Majorisierung durch staatsfeindliche Elemente, das zweite Gesetz läßt nach den Motiven die Minorität nicht zu ihrem Recht gelangen. Hat noch den Unwillen, daß es indirekt ist und Wahlmänner zu hohen Zetteltägern erniedrigt. Die Wahlmänner aus der Welt zu schaffen, solle Aufhebung des neuen Wahlsystems sein, über dessen Einzelheiten die „D. N. N.“ u. a. folgendes schreiben:

Sachsen ist der vierte deutsche Bundesstaat, der eine Veränderung des Landtagswahlrechts vornimmt. Und Sachsen hat auf eine ganz besondere Art die Frage zu lösen versucht, indem es für einen Teil der Abgeordneten das allgemeine, achte und direkte Wahlrecht mit dem Verhältniswahlrecht einführen will, andererseits den Staatsangehörigen und den Bezirksbürgern die Wahl der anderen Hälfte der Kammer überläßt. Das Dreifachwahlrecht vermindert. In seine Stelle tritt die Wahl von 42 Abgeordneten der Zweiten Kammer das allgemeine, achte und direkte Wahlrecht. Hierbei sollen alle diejenigen Wähler, die entweder ein Einkommen von mehr als 1000 Mark verdienen — auch viele Industriearbeiter verdienen heute über ein solches — oder ihre Berufstätigkeit wahrnehmen, die Wahlberechtigung ausüben können, zwei Stimmen haben. Niemand jedoch mehr als zwei Wahlstimmen erhalten. Das neue Wahlrecht soll ferner auf dem Gedanken der Verhältnismäßigkeit beruhen. Die für jede Partei abgegebenen Stimmen sollen also im ganzen eine annähernde Gleichheit werden und nach der Wahl der Stimmen die Wahl der Abgeordneten auf die einzelnen Parteien verteilt werden. Als gewählt haben dann die Kandidaten zu gelten die relativ die meisten Stimmen erhalten haben. Stichwahlen und Ergänzungswahlen fallen damit fort, da voraussichtlich bei Einführung eines Mandats derjenige Kandidat einzutreten hätte, der die nächsten Stimmen erhalten hat. Die Wahl der Abgeordneten würde von den Bezirks- und kommunalverbänden vorzunehmen sein.

Bei Einführung der Wahlen durch Kommunalverbände lagen die Motive, daß bei der Bedeutung, welche von Jahr zu Jahr die Gemeinde für das öffentliche Leben gewonnen habe und angesichts der Sorgen, welche die Gemeinde im Interesse der Allgemeinheit trage, es nach Ansicht der Regierung nicht mehr als billig sei, daß auch den Gemeinden als solche durch ihre Vertretung ein Einfluß auf die Zusammenfassung der Zweiten Kammer eingeräumt wird. Auch könne bei dieser Art von Vertretung nicht wohl von Veräußerung einzelner Veruse oder einzelner Volksteile die Rede sein, vielmehr werde es bei der Wahl durch Kommunalverbände wiederum allem, was im Volke vertretungsbedürftig ist, zur Geltung kommen, und der Eintritt von Kapazitäten in die Kammer begünstigt, welche ihr Land nicht als einseitige Interessenvertreter, sondern zum Wohl der gesamten Bevölkerung ausüben. In Bezug auf die Wahl der Regierung ist zu sagen, daß dies Recht mit dem Charakter der Zweiten Kammer als Volksvertretung unvereinbar erscheine. Die Regierung wolle eine Mehrheit der Kommunalverbände in Rücksicht auf das neue Wahlsystem vorschlagen. Sie rechne damit, daß nicht mehr als 15 Sozialdemokraten in die zweite Kammer gelangen können.

Männerchor im Parlament.

Von unserem Wiener Korrespondenten.
Kaum zwei Wochen tagt das neue österreichische Abgeordnetenhaus, und schon ist die Illusion vom ersten Eindruck, daß dieses „Volkshaus“ einen anderen Charakter annehmen werde, als das verfallene Kurienparlament, gründlich zerfallen. Von dem Tage der Präsidentenwahl ab, wo die Wahl des Polen von Jarosinski zum zweiten Vizepräsidenten einen solchen Sturm der Empörung auf den Rechten hervorrief, verging kein Tag, ohne daß es zu neuen Schlägen aus turbulenten Szenen, persönlichen Zusammenstößen und heftigen Ausbrüchen

von der Art kam, wie sie in früheren Sessionen so oft zu verzeichnen waren. Den Höhepunkt erreichten die Standhaftigkeiten im Hause aber bei der am 2. Juli stattgefundenen Debatte über die polnischen Wahlmänner in Galizien. Das war wieder das Bild aus den schlimmsten Zeiten des alten Kurienparlamentes: Dichtgedrängte Anwälte wie Wahlscheinige sich gebendende Volksvertreter, die einander mit geballten Fäusten und freischwebenden Stimmen ihre Meinungen zu verheeren geben und den Grad ihrer gegenseitigen Hochachtung bekunden, ferner Redner, die in dem tobenden Hellenlärm minutenlang nicht zu Worte kommen, und ehrsüchtige Zwischenrufer, die mit den Händen auf den Bänken sitzend und die Hände zum Schallrohr geformt sich bemühen, den parlamentarischen Anstand in den Not zu ziehen. Der parlamentarische Fortschritt des alten österreichischen Kurienparlamentes war eine europäische Verhöhnung. Aber auch das neue Volksparlament dieses Bundes nicht vertragen zu wollen. Wir wollen nicht unterlassen, einige Kraftstellen aus dem Sitzungsprotokoll hier festzuhalten:

„Unterhalten Sie sich dranhin, Sie Doh!“
„Schweigen Sie, Sie Bluthund!“
„Seht dem Aert Augengläser auf, sonst springen ihm die Augen heraus!“
„Aus welchem Ruders sind Sie entsprungen?“
„Aber gehen Sie in den Wirtshaus, da gehören Sie hin.“
„Sind Sie verrückt? Sie Schwindler, halten Sie das Maul!“

Wieviel Aroganz haben Sie heute geerntet?“ Das ist also die getreue Kopie des alten Hauses. Aber in einem Punkte hat das neue Haus auch schon etwas ganz neues und eigenartiges gebracht, was wohl bisher in keinem Parlament der Welt noch vorgekommen ist. Am Donnerstag in der ersten Sitzung des neuen Hauses war es. Schon riefte das Haus zum Aufruf und die Galleries leerten sich. Da meldete sich der Abgeordnete Dörmann zum Wort und mit lauter Stimme, die man in dem inwärtigen beruhigten Haus ganz deutlich vernahm, begann er: „Ich habe das Wort erbeten, um an den Herrn Präsidenten eine Anfrage zu richten. In den letzten Sitzungen des Hauses haben sich Szenen abgespielt, die jeden Freund des Parlamentarismus und der Redefreiheit —“

Weiter kam er nicht. Denn nun geschah das Unerwartete. Die ruffischen Abgeordneten — 50 Mann stark — erhoben sich plötzlich wie ein Mann und intonierten auf das Zeichen ihres Führers die ruffische Nationalhymne: „Reich der Nationen, nicht verloren.“ Gestand im österreichischen Abgeordnetenhaus? Sprachlos vor Verwunderung standen alle den breit und mächtig dahinstreichenden Klängen dieser ruffischen Märsche. Kein Widerpruch erhob sich, kein Mischen, mit einem erschütternden Protest, der an die Herzen schlug. Kaum ist das erste Lied verklungen, so stimmten die Ruffen noch ein zweites an. Diesmal ist es ein Kampflied:
„Es ist nicht mehr an der Zeit
Den Ruffen und den Polen zu dienen.“
Nun kommt nervöse Bewegung in das Haus. Die Minister erheben sich eilig von ihren Sitzen und verlassen demonstrativ den Saal. Auf der äußersten Linken und Rechten, bei Christlich-Sozialen und Polen droht eine Gegendung. Aber ein Ruf querschnitt genügt, und alles verhält sich ruhig. Als der letzte Ton verhallt, nehmen die Ruffen ihre Plätze wieder ein, und die Sitzung kann zu Ende gebracht werden.

Tagesrundschau.

* Hagen, 8. Juli.

* Der Kaiser ist auf seiner Nordlandfahrt am Bord der „Hohenzollern“ in Bergen eingetroffen.

Der Reichskanzler hat gestern seinen Erholungsurlaub an und begibt sich wie alljährlich nach Nordsee.

Präsident Fallières hat seine Abreise, im September Schweden, Norwegen und Dänemark zu beenden, aufgegeben. Die Reise wird erst im Jahre 1908 stattfinden.

Der Ministerpräsident Clemenceau steht in Abrede, daß er während der Ferien eine Zusammenkunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten Tittoni haben werde.

Die Herabsetzung des Briefpostens in Frankreich von 15 auf 10 Ct. hat am 16. April bis 30. September einen Verlust von 26 Millionen Franken ergeben.

* Wegen der Unruhen der Hagener Arbeiter in Rotterdam hat die holländische Regierung zwei Kriegsschiffe dorthin entsandt.

* Das Schwurgericht zu Meßkau verurteilte den Pferdebeführer Kofski wegen Raubmordes zum Tode.

* Ausfallendes siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten“.

Das Echo zu Pichons Rede über die Beziehungen zu Deutschland.

Die meisten Pariser Blätter drücken ihre lebhafteste Befriedigung über die Rede Pichons in der letzten Kammer Sitzung (siehe Sonderartikel in unserer Samstagausgabe) aus. „Aurore“ sagt, es seien

erkennliche und ermutigende Worte gewesen, die er gesprochen habe, und sie würden außerhalb der Grenzen Frankreichs eine Aufnahme finden. „Petit Parisien“ meint, die Rede, die in jeder Hinsicht vollste Zustimmung erfuhr, da die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland courttoisvoll seien und die Politik der Regierung niemandem beunruhigen könne. Die Erklärungen des Ministers hätten zur rechten Zeit agiert, daß seit Jahren die internationalen Beziehungen nicht so korrekt und glatt gewesen seien, wie heute. „Aurore“ sagt, Pichons habe den vorerwähnten Erörterungen über die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ein Ende gemacht. Bischoffs Cambronne könne nunmehr den günstigen Augenblick abwarten. Dieser Umstand dürfte Frankreich und seine Diplomaten weder zu findlichem Schmelzen noch ungeschicktem Eifer oder Leidenschaftlichkeit verleiten. In einem der Erklärungen Pichons bezeichnend Berliner Telegramm kommt die „A. N. N.“ zu folgendem Schluss:

Auch von der Erklärung des Ministers, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland durchaus befriedigend seien, nehmen wir sehr gerne Kenntnis und wir hoffen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird. Wir können aber bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterdrücken, daß unteres Erachtens die ununterbrochene Erörterung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland und der Möglichkeit einer engeren Annäherung, so wie sie jetzt von der Presse vorgenommen wird, nicht immer trotz guten Willens den erwünschten Erfolg verbürgen oder erleichtern kann, sondern daß das fortwährende Herumblättern an einer wunden Stelle eher den Erfolg hat, den Heilungsprozess zu verzögern. Uns Deutschen genügt es, daß wie Herr Pichons sagt, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland niemals besser gewesen sind als jetzt, und daß die weitere Überlieferung der naturgemäßen Entwicklung, die durch alle eifrigen Vertreter der Presse nicht beschleunigt werden dürfte. Dieses Thema ist zu wichtig, als daß es als lebende Rubrik in den Zeitungen eine gewisse Banalität annehmen sollte.

Auch die ministerielle enalische Presse nimmt Pichons Rede mit Interesse auf und meint, wenn die Annäherung auch noch nicht weit sei, so sei doch wenigstens ein vielversprechender Anfang gemacht.

Die politischen Folgen der französischen Militärreuten.

Es liegt auf der Hand, daß die Fälle von Menteur in französischen Heere und mehr noch ihre gelinde Beirufung Frankreichs militärischen Ansehen im Ausland außerordentlich erschüttert haben. Das schlechte Gewissen der Franzosen wittert nach auch in der bevorstehenden Kaiserreise nach England schon eine Störung des Verhältnisses zwischen Frankreich und England. Wie das in der französischen Presse zum Ausdruck kommt, darüber melden wir unser Pariser Mitarbeiter folgendes:

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Londoner Telegramm, darin die Auffassung gewisser französischer Blätter wiedergebend, wonach der Besuch Kaiser Wilhelms in England eine Folge der französischen Militärreuten sei. Das Blatt behauptet, der Kaiser habe selbst den Wunsch geäußert, die Kronberger und Kaiser Wilhelm König Eduard zu empfangen. König Eduard habe darauf Geistes als Beisatzort vorgeschlagen, um damit der Reize des Kaisers einen militärischen Charakter zu geben. Der Kaiser sei jedoch damit nicht zufrieden gewesen und schließlich habe man sich auf Frieden geeinigt. Das Blatt hat ferner, Deutschland wolle zwischen London und Paris einen großen Unterschied machen hier ein Artikel der „Novoje Wremja“, der sich mit der Frage beschäftigt, ob die französische Allianz für Russland noch weiter nützlich sein könne. Man ist sehr überrascht, daß solche Erwägungen in dem befreundeten Lande überhaupt angestellt werden können und gibt den ruffischen Bundesgenossen einige bittere Wahrheiten zu fassen. Der „Matin“ bringt ein entzücktes Petersburger Telegramm über den Ausfall der „Novoje Wremja“ gegen Frankreich wegen dessen militärischer Unzuverlässigkeit. Der „Matin“ nennt diese Sprache höchst bedauerlich: es sei eine merkwürdige Selbstheiligkeit, wenn Russland von Militärreuten rede. Dies konträrriert fassam mit dem Artikel des heutigen „Clair“, worin die engliche Entente aus scharfer Kritik, eine Annäherung an Deutschland verworfen und eine feste Anlehnung an Russland empfohlen wird.

Ganz wohl scheint es den Franzosen nicht ums Herz zu sein, wenn sie sehen, wie die Reuten in Frankreich als eine sehr unangenehme Probe auf die Unzuverlässigkeit der französischen Truppen ausgelegt werden. Eine neue feste Anlehnung an Russland könnte freilich Frankreich eine neue ruffische Anleihe kosten.

Der tote Kaiser.

Die in unserer Samstagausgabe a. a. D. mitgeteilte Bekanntmachung des Reichskanzlers, nach der die Entlassung des Reichskanzlers vom 1. Oktober d. J. ab außer Kurs gesetzt werden und demnach nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, bedeutet den Schlussstein in einer der größten geschäftlichen den Schlüssen des neuen Deutschlands — sie ist die Vollendung des neuen Goldwährungs. Bis her war diese bekanntlich nur eine „hintende“; neben den Reichsgeldmünzen galten auch die silbernen Talerscheide, obwohl ihr Metallgehalt nur noch etwa 1/2 Mark wert war, als vollwertiges Zahlungsmittel; während die Reichsbanknoten (auch Scheidemünzen) — fünf-, zwei- und einmarkige — nur bis zu zwanzig Mark in Zahlung genommen zu werden brauchten, hatten die Taler volle Zahlungsfähigkeit für jeden

Vertrag; auch die Reichsbank konnte demnach ihre Noten, wenn sie wollte, mit Silberaltern statt mit Gold einlösen.

Tatsächlich ist ja nun zwar dieser Schönheitsfehler an unserer Währung immer nur reine Theorie geblieben; die Reichsbank hat ihn niemals dazu ausgenutzt, um durch die Drohung der Silberzahlung einen künstlichen Druck gegen den Goldexport auszuüben. Aber schädlich und gefährlich war dieser letzte Hebel doch aus dem Münzwirrwarr der deutschen Kleinhaareteie darum nicht minder. Denn gute Freunde im Ausland fanden darin ein treffliches Mittel, unsere Währung in Miskredit zu bringen und durch den Vorwand, als sei man in Deutschland der Goldzahlung nicht sicher, fremde Kapitalisten von der Anlage ihrer Gelder bei uns abzubringen. Am Ende aber kamen solche Ruffianen immer wieder mit dem unglücklichen Vorwand, die Währungspolitik nach französischem Muster auszubauen, also tatsächlich bei drohender Geldknappheit in den Ausland einzuweisen, was dann alljährlich jene im Ausland fälschlich gegen uns erhobenen Vorwürfe wahr gemacht und uns auf dem internationalen Geldmarkt, auf den wir ganz anders als Frankreich angewiesen sind, völlig disqualifiziert hatte.

Mit allen diesen Querebenen ist es jetzt endgültig vorbei. Durch die letzte Münzreform von 1900, die den zukünftigen Scheidemünzen-Umlauf pro Kopf der Bevölkerung von zehn auf fünfzig Mark erhöhte und zur Neuprägung dieser Scheidemünzen den Einsatz von Talern anordnete, war die Beirufung der Taler angebahnt. Jetzt ist sie in Konsequenz dieser Reform durch unfehlbare Verordnungen erfolgt. Vom 1. Oktober d. J. ab gelten in Deutschland nur noch die Reichs-Geldmünzen als gesetzliches Zahlungsmittel — aus der hinfenden ist die reine Goldwährung geworden.



Zum Austritt des Grafen Solovjow bringt die „Mitte. Polit. Korresp.“ eine neue Version, die als „authentisch“ bezeichnet wird. Die Korrespondenz schreibt: „Es ist falsch, daß Graf Solovjow von Luzzan der erste Überbringer eines kaiserlichen Auftrages an den bisherigen Chef des Reichsamtes des Innern war. Vielmehr hat eine andere hochbedeutende Persönlichkeit am Abend vor der Bekanntgabe des Ministerwechsels also am Freitag, den 21. Juni, den Grafen aufsucht und ihm im Auftrag des Monarchen „das Oberpräsidium der Provinz Hessen-Nassau, verbunden mit einer ganz besonderen persönlichen Ehrung“ angeboten. Der Staatssekretär lehnte beide Anträge ab und dem Grafen ab, er solle es vor, wenn er einmal neben solle, als freier Mann aus seinem Amte zu scheiden. Die unvorhergesehene Entlassung des Grafen Solovjow tritt also nicht, wie es aus dem Auftrage hervor, daß die zugleich mit seinem Austritt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ angekündigte Teilung des Reichsamtes des Innern und Errichtung eines selbständigen Reichsarbeitsamtes dem Staatssekretär vollständig überraschend gekommen ist.“

Die preussische Wahlreform. Die „Voss. Ztg.“ verkündet: „Die Vorarbeiten für ein neues Landtagswahlgesetz sind bereits im Gange. Wenn sich auch noch nicht absehen läßt, ob der Entwurf schon in der nächsten oder erst in der folgenden Session an das Abgeordnetenhaus gelangt, jedenfalls läßt die Regierung keinen Zweifel an ihrer Bereitwilligkeit, eine durchgreifende Wahlreform durchzuführen.“

Die Tuderbriefe. Der frühere Reichsstaatssekretär für Posten und Fernverkehr, Dr. Lügner, erklärte, wie die „A. N. N.“ meldet, er sei bereit einer Unterhaltung gewillt. Der Reichsstaatssekretär hat die Angelegenheiten des Reichsstaatssekretärs sehr voll und ganz mit den letzten Ausstellungen über den Tuderbrief im Reichstage und in den Zeitungen. — Damit wäre eine weitere Vertiefung der Wunde, daß Dr. Lügner Reichsstaatssekretär des Tuderbriefes sei, gegeben. Immerhin bleibt noch immer nicht der Umstand ungedeckt, wie Bebel dazu kommen konnte, zu erklären, daß ein Mann in hoher sozialer Stellung ihm das Material gegen Peters anvertraut habe.

Ueber die Pflichten und Aufgaben der Polizei hat der Finanzminister v. Meinelken bei der Einweisung des neuen Polizeibezirksamtes in Köln am Samstag eine Rede gehalten in der er u. a. sagte: „Zu der früheren weitestgehend negativen Tätigkeit der Polizei, Störungen der öffentlichen Ordnung abzuwenden, kommt die neue politische: die Fürsorge für die Wohlfahrt der Bevölkerung. Deshalb müssen die Polizeibeamten vom ersten bis zum letzten sich bemühen bleiben, daß sie der Bevölkerung zu dienen und die Wohlfahrt zu pflegen haben, soweit es in der Rahmen ihrer Aufgabe fällt.“ — Düsseldorf beschäftigt den Finanzminister zum Ehrenbürger zu ernennen.

Einführung einer Fahrkartensteuer für die vierte Wagenklasse? Die nach dem „A. N. N.“ in unterrichteten Kreisen angenommen wird, dürfte von dem Ergebnis der Fahrkartensteuer in der letzten Reichstagssitzung die Entscheidung der Frage abhängig gemacht werden, ob auch die vierte Klasse von einem gewissen Beitrag ab zur Fahrkartensteuer herangezogen werden soll, um einer weiteren Abwanderung aus der dritten in die vierte Klasse möglichst vorzubeugen. Dem Bundesrat würde dann ein entsprechender Vorstoß im Herbst gemacht werden.

Fernsprecher 307.
Der Besitzer: **Fr. Bläse.**

10

Extra-Angebot



Meinen werten Kunden

empfehle trotz des allgemein eingetretenen Schuhwaren-Preisaufschlags das nachstehende billige Extra-Angebot in erprobten durchaus soliden Qualitäten

ganz besonderer Beachtung.

Grosste Posten Damen- Knopf- und Schnürstiefel echt Ghevreaux Leder-Brandsohle und Leder-Kappe Paar 7⁵⁰ M.	Grosste Posten Damen- Boxcalf- und Chevreaux- Knopf- und Schnürstiefel mit hohen und engl. Absätzen Paar 8⁷⁵ M.	Grosste Posten Herren- Boxcalf- und Chevreaux- Agraffen-Stiefel ohne Aussennaht mit amerik. Hinterriemen Paar 8⁷⁵ M.
---	--	---

Farb. Segeltuch-Schnürstiefel Prima Ware Leder-Brandsohle und Kappe Grösse 22/26 2⁰⁰ M.	Farb. Segeltuch-Schnürstiefel Prima Ware Leder-Brandsohle und Kappe Grösse 27/35 3⁰⁰ M.
Herren-Cord-Pantoffel mit Ledersohle und Absatz jedes Paar 1⁷⁵ M.	Damen-basting-Pantoffel mit Ledersohle und Absatz jedes Paar 1⁶⁰ M.
Damen-Globus-Pantoffel mit reiner Ledersohle und Leder-Kappe in braun und meliert 2⁷⁵ M.	Knaben-Wichs-Agraffenstiefel mit Leder-Brandsohle und Leder-Kappe Holz genagelt 36-39 4⁰⁰ M.
Kinder-Knopf-Stiefel handgewendet Grösse 17-22 in schwarz, bordeaux und lederfarbig 1⁴⁰ M.	Damen-beder-Pantoffel mit reiner Ledersohle ohne Papprahmen durchnäht 2⁷⁵ M.

Gediegene grossstädtische Auswahl in:

Sport-, Touristen-, Strand- u. Ballschuhen.

Eigene Reparatur-Werkstätte. Fachkundige Bedienung.

Hermann Kornblum

Direkter Eingang durch meine Glas-Passage. Hagen Erste-Zweig-Verkaufsstelle Wehringhauserstr. 35.

Beachten Sie bitte meine Ausstellung Frankfurter- u. Schulstr.-Ecke.

Bekanntmachung.

Im Amtsbezirk Soele sind folgenden Personen, Hundezugelaufen:
1. Dem Wirt Ernst Zimmerling in Radel eine schwarze Fledermaus mit gelben Flecken.
2. Dem Bahnwärter Heinrich Kämpmann in Bathen Nr. 14, Gemeinde Soele, eine Bracke, gelb mit weissem Hals und weisser Schnauze.
3. Dem Bahnarbeiter Fritz Müller zu Vorhalle Lindenstraße 201 eine Bullterrier, Hundin, von grauer Farbe.
Eigentümer können sich bei den genannten Personen melden und den betr. Hund selbst gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen.
Soele, den 4. Juli 1907.
8554 Der Amtmann: Duster.

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 - Telephon 862

Kammerjäger.

Ausrüstung von Mäusen und Ratten, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause.
Schnelle Bedienung. — Billige Preise.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Güterschuppen und eines Dienstwohngebäudes — 160 qm bebauter Fläche — auf dem Güterbahnhof Lützenbach, an der Strecke Brügge-Lützenbach, sollen am 18. d. M., vorm. 10 Uhr verdingt werden. Angebote sind gegen Bar-Einzahlung von 1 Mk. 60 Pf. von hier zu beziehen, liegen auch nebst Zeichnung im Zimmer 23 des hiesigen Verwaltungsgebäudes und bei der Bahnmeisterei in Brügge zur Einsicht auf. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Hagen, im Juli 1907.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2. 8522

Darlehne geg. beq. Katen-richtig, anerkannt streng reell, schnell, foudant!
Wilhelm Draber, Schöneberg b. Berlin, Vorderstr. 8.
Keine Nachsch. Keine Adressen. Direkt Geldgeber.



Dienstag!

Mittwoch!

Extra-Verkaufstage

Normal- und Macco-

Wäsche

zu nie wiederkehrenden Preisen!

Normal und Macco

Wäsche

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Normal-Jacken
Macco-Hemden
Macco-Hosen
Macco-Jacken

Serie I

Serie II

98

1⁴⁵
M.

== Gelbe Rabattmarken. ==

Gebrüder Alsberg Hagen
Elbertfelderstr. 47

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein büsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Hagen belegene, im Grundbuche von Hagen Blatt 529 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Rentenspiessers August Haffmann zu Hagen eingetragene Grundstück
Flur 46 Nr. 183/27, Wohnhaus mit Hofraum, Nordstraße 17, groß 2 a 23 qm, Nutzungswert 2900 Mark,
am 23. Juli 1907, vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6. März 1907 in das Grundbuche eingetragen.
Hagen i. W., den 22. Mai 1907.
Königliches Amtsgericht.

Amt Volmarstein. Bekanntmachung

Nachdem Einsprüche gegen die Einziehung des über die Grundstücke Flur III Nr. 36, 41, 88/88, 32 und 90/37 der Gemeinde Grundstücke von Steveling nach der Vorsehung führenden Fußweges nicht erhoben sind, wird der vorbezeichnete Weg nunmehr förmlich eingezogen und für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Volmarstein, den 6. Juli 1907.
Die Polizeibehörde.
Gecarius, Amtmann.

Sparkasse der Stadt Hohenlimburg.

(Einlagenbestand: 10 Millionen Mark.) 399a
Der Zinsfuß für sämtliche Einlagen beträgt vom 1. Januar 1907 ab **3 1/2 Prozent.**
Die Verzinsung beginnt am 1. bezw. 16. des Monats.
Einlagen in jeder Höhe werden stets — auch durch die Post und durch Reichsbank-Überweisung — angenommen.
Geschäftsstunden: vormittags 8 1/2—12 Uhr, nachmittags 2 1/2—5 Uhr.
— Samstag-Nachmittags ist die Kasse geschlossen. —

Zeitungs-Makulatur

pr. Ctr. zu 4 Mk. abzugeben.
Westfäl. Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

An- und Verkäufe!

Mehrere Fuhrer
Roggenstroh

hat abzugeben
Herrn. Hülsberg'sche Gutsverwaltung.
Vorhalle.

Gelegenheitskauf!!!

Sofa!

15 neue moderne Sofas mit
Plüschbezug, Buchen-Gestell,
beide Seiten zum Abklappen, mit
Nadelmechanik für 34 Mk., das-
selbe, ein Taschendiwan, mit
Plüsch nur 44 Mk. und so weiter.
Angerote unter 8365 an die
Geschäftsst. d. Stg.

Brothaus Perikon

13. Auflage, 17 Bände, reich illustriert,
mit Bildertafeln u. Karten, sehr
fein erhalten, von A bis Z, ver-
kauft für 35 Mark.
Kob. Aubry, Langendreer,
8415 Kaiserstraße 175.

Ein Füllöfen

und eine
Badeeinrichtung
alles noch sehr gut erhalten.
Billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 250 an die
Expedition dieser Zeitung. 8469

Junge, prächtige, deutsche

Doggen
zu verkaufen
Hagen, Kndstr. 15. I.

Wohnungs-Anzeigen!

Größerer
bagerschuppen
und **bagerhoiraum**
eventl. mit **Conior, Stallung**
und **Wohnung** in oder Nähe
Hagens zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 293a an
die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermieten.

Eine 1. und eine 3. Etage von
6 Zimmern nebst Küche, Bade-
zimmer und sonst. Zubehör, in
der Posthof- und Badstraße, per
1. Oktober oder früher zu ver-
mieten.
Franz Jansen, Bougelstraße,
Hagen, Grndstr. 8.

Abgebl. Wohnung

von 4 Räumen, Elberfelder-
straße 36 III. Etg., wegzuge-
halber per 1. August ds. Jg. zu
vermieten.
Auskunft erteilt **Krebeck**,
Hagen, Nordstraße 12.

Wohnung.

Im Mittelpunkt der Stadt,
herrliche Lage, per bald eine
schöne II. Etage mit allen Be-
quemlichkeiten, 9 Zimmer, event.
auch geteilt, 5 und 4, preiswürdig
zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Stg.
unter 276a.

1. Etage

5 Räume und Manfardie, in bef.
Zust. Duvie, Nähe Emilienplatz,
zum 1. Nov., evtl. früher, an fi-
nig. Familie zu vermieten.
Schulte, Werl, Mittelstr. 96
Hagen, i. B.

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern per 1.
August zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt.
8555 an die Exped. dieser Stg.

Auf sofort oder auch später eine

Werkstelle zu vermieten.
Hermann Rausch,
Hagen, Bergstraße 42.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension im Mittelpunkt
der Stadt zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe be-
friedigt die Exped. dieser Zeitung
unter C. K. 30.

Ein freundlich

möbl. Manfardenzimmer
in der Nähe des Oberh. Bahnhofes
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter 8403.

Schön möbl. Frontzimmer

zum 15. Juli zu vermieten.
8538 Hagen, Bergstr. 42 pt. z.

Montag
Dienstag

Wir bringen nur
gediegene, in eigenen
Werkstätten gearbeitete
Polstermöbel in den
Verkauf.

Gelegenheit

Mittwoch
Donnerstag

Solange unsere Vorräte
reichen, nehmen wir zu
diesen Ausnahmepreisen
Aufträge, lieferbar bis
15. September, entgegen

zu einer sehr billigen Anschaffung gediegener

Polster-Möbel!

Eine grosse Plüschweberei verkaufte uns einen Teil ihres Lagerbestandes in modernen Plüsch
für Sofas und Garnituren sehr billig, sodass wir dieselben in bester Verarbeitung zu folgenden
Einheitspreisen zum Verkauf bringen.

Sofas

1a. buchenes Gestell, 1 Seite mit Mechanik zum ab-
klappen, sehr solide Verarbeitung, moderne Moquette-
Bezüge in allen Farben.

58⁰⁰ Mk.

Regulärer Preis bis 85.00 Mk., durchweg

Sofas

1a. buchenes Gestell, 1 Seite mit Nickelmechanik, beste
Verarbeitung, mit feinsten Moquette- u. Frisé- Plüsch-
Bezügen.

74⁰⁰ Mk.

Regulärer Preis bis 125.00 Mk., durchweg

Garnitur

Sofa und 2 Sessel in modernen Formen mit
ff. Mohairplüschbezügen bestickt und glatt

145⁰⁰ Mk.

Regulärer Preis bis 210.00 Mk. durchweg

Garnitur

Sofa und 2 Sessel, modernste Ausführung,
feine Ausarbeitung, elegante Frisé-Plüsch-
Bezüge, bestickte Mohairplüsch pp.

195⁰⁰ Mk.

Regulärer Preis bis 290.00 Mk. durchweg

Ferner so lange Vorrat:

Flurgarderobe

zum Stellen, echt
Eiche, mit Krist.-
Fac.-Verglasung

14⁷⁵ Mk.

Trumeau-Spiegel

mit Stufe
ca. 250 cm hoch
ff. geschliff. Glas

28⁵⁰ Mk.

Salontisch

mit Nussbaum
fourn. Platte
4 versch. Formen

17⁵⁰ Mk.

Beachten Sie unsere Polstermöbel-Dekoration!

SINN & Co. G. m. b. H. Hagen.

Stellen-Gesuche!

Buchhalter

gehehelter Alters, mit allen Arbeiten,
Abchluss, Bank- und Kassawesen
etc. durchaus vertraut, sucht
dauernde Stellung.
Prima Zeugnisse u. Referenzen
vorhanden.
Off. Offerten unter 8530 an die
Expedition dieser Zeitung.

Junger Mann

militärisch, firm in allen Kon-
torarbeiten, in der Beschlag-
und Werkzeugbranche tätig,
wünscht sich baldigst zu ver-
ändern. — Offerten unter
Nr. 8436 an die Exp. d. Stg.

Junger Mann

sucht Nebenbeschäftigung
im Abschreiben, Bücherbe-
tragen etc.
Angebote unter 8480 an die
Expedition dieser Zeitung.

Prakt. erf. solider

Schreinermeister

mit den hiesigen Verhältnissen
vertraut, sucht Stellung in einem
Bau- oder verwandten Geschäft.
Näher: K. Jaeger, Dortmund,
Kaiserstraße 12. 8566

Solide Erdarbeiter

sucht
Hahn, Hagen, Bergstraße.

Arbeit

für 2 Pferde auf längere
Zeit wird angenommen.

Näheres zu erfahren in der
Geschäftsst. d. Stg. unt. Nr. 8446.

Offene Stellen!

Eisenwaren-Engros-Geschäft
sucht per 1. Oktober einen
evang., fleissigen, durchaus zu-
verlässigen, energischen Herrn,
gesetzten Alters für

bager u. Versand

der bereits in grösserem Ge-
schäft dieser Branche üblichen
Posten innegehabt hat, an
selbständ., pünktl., korrektes
Arbeiten gewöhnt u. befähigt
ist, über das ihm unterstellte
Personal zu disponieren.
Ausführ. Angaben über bis-
herige Tätigkeit, Gehaltsanspr.
etc. unter 8282 an die Exped.
dieser Zeitung.

Bedegewandte

Herrn finden Anstellung
mit festem Gehalt und
Provision.
Offert. unt. O. A. 1621
an Daasen & Vogler,
A. G. Köln. 8479

Bei der Verwaltung der

Leinen-Verufsgeossenschaft in
Schwelm ist eine
**Bureau-
Bramtenstelle**

baldigst zu besetzen. Die Stellung
bietet Aussicht auf dauernde An-
stellung mit Pensionsberechtigung.
Bewerbungen mit Angabe der
Gehaltsansprüche, Lebenslauf u.
Zeugnisabschriften sind der Ge-
schäftsführung umgehend einzu-
reichen.

Ein Schuhmachergefelle

findet dauernde, angenehme
Stellung bei
Ernst Dürre, Haase,
Kartwegstraße.

In 14 Tagen werden gegen

hohen Lohn zwei zuverlässige
Autscher
ge sucht.
Hagen, Zierlohnstraße 4.

10-15

Oberbau-Arbeiter

Ein gelernter, unverheirateter

Schlosser als

Heizer

für unsere Zentralheizung per
28. Juli cr. gesucht. Gehalt monatl.
45 Mk. bei freier Station.

Städtisches Krankenhaus

Hagen i. B.

Flotter, saubere

Temperstahlformer

für Automobilteile bei gut. Ver-
dienst sofort gesucht. 8560

J. P. Grueber, Hagen.

Anstreichergehilfe

findet dauernde Stellung. 8277
Aug. Reineke, Hagen,
Kndstr. 12.

Tätigste solide

Anstreichergehilfen

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Abolf Schluske, Hagen,
8478 Schützenstraße 10.

Ein jugendl.

Laufbursche

ge sucht.
Fritz Reiser, Mehrgemeister,
Hagen, Wehringhauserstr. 85.

Mehrere tüchtige

Möbelschreiner

(auch für Kistenarbeit) für dau-
ernde Beschäftigung bei Lohn und
Werkstoff sofort gesucht. 8474

Nidelwert Schwerte.

Diegelstahlgießerei

sucht sofort gegen guten Ver-
dienst tüchtigen

Kernmacher

und erfahrenen

Stahlformer

für Automobilteile.

J. P. Grueber, Hagen.

Malen- u. Anstreichergehilf.

ge sucht. 8561

Hugo Seibach, Hagen,

Minervastr. 4.

Tüchtige

Flompner und

Insallature

für sofort gesucht. 8564

Otto Severin, Hagen,

Kampstraße 25.

Putz- und Waschlrau

ge sucht. 8558

Hagen, Elberfelderstr. 37 b.

1 tücht., faub. Mädchen

wird zum 15. Sept. gesucht von
Frau Oberlehrer Dr. Klein,
Hagen, Posthofstr. 87, III.

Wittwer, 31 Jahre, evgl., solide

und fleißig, a. d. Arbeiterstande,
120 bis 130 Mk. monatl. Verdienst,
mit 2 Kindern, sucht baldigst eine

Gaushälterin

v. 30-40 Jahren. Spätere Ver-
nicht ausgeschlossen. Auskunft
erteilt die Agentur Schwerte.

Diegelstahlgießerei

sucht sofort gegen guten Ver-
dienst tüchtigen

Kernmacher

und erfahrenen

Stahlformer

für Automobilteile.

J. P. Grueber, Hagen.

Malen- u. Anstreichergehilf.

ge sucht. 8561

Hugo Seibach, Hagen,

Minervastr. 4.

Tüchtige

Flompner und

Insallature

für sofort gesucht. 8564

Otto Severin, Hagen,

Kampstraße 25.

Putz- und Waschlrau

ge sucht. 8558

Hagen, Elberfelderstr. 37 b.

1 tücht., faub. Mädchen

wird zum 15. Sept. gesucht von
Frau Oberlehrer Dr. Klein,
Hagen, Posthofstr. 87, III.

Wittwer, 31 Jahre, evgl., solide

und fleißig, a. d. Arbeiterstande,
120 bis 130 Mk. monatl. Verdienst,
mit 2 Kindern, sucht baldigst eine

Gaushälterin

v. 30-40 Jahren. Spätere Ver-
nicht ausgeschlossen. Auskunft
erteilt die Agentur Schwerte.

Mädchen

auf halbe Tage gesucht.

Hagen, Poststr. 45 I.

Volontärin

und behrmädchen sucht

F. Hoffmann,

Damen Schneider,

Hagen, Kampstr. 23.

Jüngeres, zuverlässiges

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt nach Köln

sofort gesucht.

Zu melden schriftlich unter

8406 an die Exped. ds. Bl.

Für ein nach Jahren heirat.

Mädchen

wird von christl. Haushalt Erfas

ge sucht. Famil. Bes. gut. Lohn.

Frau Lehrer Sprungmann,

Elberfeld-Sonnenborn.

Tüchtig. Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Fritz Hausmann, Hagen,

Zierlohnstr. 40.

In einem ruhigen besseren H.

Mädchen

Haushalt wird für August ein

engl. besseres

Mädchen

als Stütze gesucht. Dienstmädchen

vorhanden. 1202h

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Aum 1. August oder später

Mädchen

wird ein in Küche und Hausarbeit

erfahrenes

Mädchen

ge sucht.

Frau Heinz. Ed. Othaus

Leffingstraße 3.

Vorstellung zwischen 11 und

Näherin

ins Haus gesucht für Kinder-

garberbe.

Hagen, Wolfstr. 8, p. I.

Ein nettes, tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit, welches

die bessere Küche mit erlernen

könnte, findet gute Stellung bei

M. Landstrone,

Frankfurterstraße 37.

Junges Mädchen

ohne gegenl. Vergütung zur Er-

lernung des Haushalts bei Fa-

milienanstellung von Lehrfamilie

ge sucht. Landhaus, Nähe Groß-

stadt. Angenehme Stellung.

Off. u. 8433 a. d. Exp. d. Stg.